



Caritas
SeniorenHaus
Bous

Hauszeitung



Oktoberfest 2017 • Martinsumzug der Kiga-Kinder • Plätzchen-
backen der ehrenamtlichen Frauen DRK Gymnastikgruppe
Schaffhausen • Hausseelsorge • Rätsel, Buchtipp, Termine
und Veranstaltungen, Gedichte & Geschichten u. v. m.

November/
Dezember

2017

Vorwort von Hausleiterin Andrea Magin



Liebe BewohnerInnen, Gäste, Angehörige, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, liebe Leserinnen und Leser,

der erste Advent steht bevor und die Vorfreude auf die kommenden Wochen wird bei vielen immer größer. In dieser Ausgabe möchten wir mit Berichten und zahlreichen Bildern von unserem Oktoberfest, dem Besuch des Kindergartens und abschließend unserer Backaktion zu dieser besinnlichen Zeit überleiten.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen und Betrachten der Bilder viel Spaß sowie eine schöne Adventszeit und verbleibe

**mit herzlichen Grüßen,
Ihre....**

Andrea Magin

Lied im Advent

Immer ein Lichtlein mehr
im Kranz, den wir gewunden,
dass er leuchte uns sehr
durch die dunklen Stunden.

Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz
welch ein Schimmer,
und so leuchten auch wir,
und so leuchtet das Zimmer.

Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiß um den Segen!

Matthias Claudius



Gedicht von Willi Zangerle

Lichtblick

Die trübe Natur, die dunklen Tage,
oft weiß man nicht, was sie noch bringen, Klage?!
Üble Gesinnungen durchstreifen deine Gedanken
und die Realität gerät oft ins Schwanken.

Man sollte deine Kraft nicht unterschätzen,
die in dir kämpft, dich nicht zu verletzen.
Lass es nicht zu, dass man dich runter zieht.
Dein Wille verhilft dir, dass es nicht geschieht.

So wirst du eins mit den Sorgen unserer Zeit
und du merkst, jetzt wärst du dazu bereit
alles anzunehmen und in Ruhe verharren lassen.
Bis alle Trauer und Schwäche verblassen.

Das gibt einen Auftrieb, ja ein neues Gefühl
und du wirst erkennen, es braucht gar nicht viel,
um gute Laune überall zu verbreiten.
Nicht nur für jetzt, sondern für einige Zeiten.

Finstere Tage die werden wir immer haben
doch es liegt an uns, sie einfach zu begraben.
Lasst einfach nicht zu, Gedanken zu zerstören.
So wie Freude und Licht, die nur dir gehören.

Denn Licht ist das, was der Herr uns erteilt.
Es ist die Helligkeit, die in uns verweilt.
Solange wir diese Gnade in uns tragen,
gibt es für uns niemals dunkle Tage!



Rückblick: Oktoberfest



Beste Stimmung beim Oktoberfest

Vergnügliche Stunden verbrachten die Bewohner des Caritas Seniorenhauses Bous mit stimmungsvoller Livemusik von „Petra & Eddie“. Im Nu verging die Zeit...

Mit „Lederhosn“ zu erscheinen, war für Bewohner Herr V. selbstverständlich. „Ein Oktoberfest ohne Lederhose ist bei mir nicht möglich“, lachte er augenzwinkernd und forderte seine Frau zum Tanz auf. Weißblaue Girlanden zogen sich durch die Hausgemeinschaften des Caritas Seniorenhauses Bous. Weiß-Blau waren auch die Tische geschmückt. Das Zusammentreffen zum Oktoberfest ist mittlerweile schon zur Tradition geworden. Beide Hausgemeinschaften waren voll besetzt. Und weil zu einem zünftigen Oktoberfest auch die entsprechende Musik gehört, gab es Live-Musik mit Schlagern, Klassikern und traditionellen Wiesn-Hits. „Hier ist ja mehr Stimmung wie in München“, riefen Petra & Eddie, die beiden Musiker, in den Saal und sorgten für ganz viel gute Laune. Ob „Kufsteinlied“ oder „Viva Espana“, alles schunkelte und klatschte frohgelaut zu den Liedern. Wer mit singen konnte, sang kräftig mit. Die beiden Musiker waren begeistert: „So einen Chor hatten wir noch nie dabei“, sagte Eddie ganz hingerissen und schlug vor, alle Bewohner mit auf Tournee zu nehmen. „Hier ist mindestens genauso schön wie auf den Wiesn“, schwärmte Bewohnerin Frau W. und prostete ihren Mitbewohnern zu.



Kurze Zeit später hielt es sie nicht mehr auf dem Stuhl. Fröhlich harkte sie sich bei Sängerin Petra ein und tanzte bis zum Schluss. „Das gefällt unseren Bewohnern so gut, dass sie sogar das Tanzbein schwingen“, bestätigte Hausleiterin Andrea Magin. „Da schwelge ich in alten Erinnerungen“, drückte auch Pater Neugebauer seine Freude aus. Mit viel Applaus wurden Petra & Eddie am Ende des Festes belohnt. Im Nu verging der zünftige Nachmittag. Ein Nachmittag voller Freude und guter Musik...







Rückblick: Martinsumzug der Kiga-Kinder

Da leuchteten nicht nur die Laternen...

Die Kindergartenkinder aus Bous zogen mit ihren bunten Laternen singend durch das Caritas SeniorenHaus Bous und brachten die Augen der Senioren zum Leuchten.

Rosa Pferdchen, Fledermäuse oder klassisch - viele gebastelte Laternen waren bereit für einen ausführlichen St. Martinsumzug im SeniorenHaus Bous. „Die Laternen habt ihr wirklich selbst gebastelt?“, fragten staunend die Senioren, als die Kinder an ihnen vorbei hüpfen. Dreizehn Kinder zwischen vier und sechs Jahren aus dem Kindergarten St. Raphael Bous bildeten einen Laternenzug durch das gesamte Haus und sangen aus vollem Herzen Martinslieder. Der Anblick der schimmernden Lichter und der Kleinen, die stolz ihr Licht trugen, erfreute das Herz der Senioren und brachte die Augen zum Leuchten. Ohne Berührungängste zeigten die Kinder ihre Laternen und erzählten den Bewohnern Geschichten aus dem Kindergarten.



Traditionell brachten die Kindergartenkinder ein einstudiertes kleines Theaterstück mit. Sie spielten die Bettlerszene vom heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte. Am begehrtesten war die Rolle des Pferdes. "Ich, ich", riefen die Kinder durcheinander. Mehrmals ritten sie abwechselnd durch die Stuhlreihen der Senioren und ernteten viel Beifall. Zum Abschied brachten alle nochmal ihre Laterne zum Leuchten und winkten noch lange den Senioren zu...









Rückblick: Plätzchenbacken mit den Ehrenamtlichen

Plätzchen für den guten Zweck

Fünf Ehrenamtliche der DRK Gymnastikgruppe Schaffhausen backten dutzende Plätzchen für den Adventsmarkt des SeniorenHauses Bous...

„Da sind wir wieder“, freuten sich die ehrenamtlichen Damen der DRK Gymnastikgruppe Schaffhausen, die im Caritas SeniorenHaus Bous an zwei Vormittagen Plätzchen backten und somit die Mitarbeiterinnen der sozialen Begleitung tatkräftig unterstützten. Für den kommenden traditionellen Adventsmarkt am 01. Dezember ist jede helfende Hand gefragt, um die Stände mit feinen, selbst gemachten Sachen zu bestücken. Insgesamt sieben Kilo Mehl wurden in Zimtwaffeln, Stollengebäck, Spritzgebäck und Mandelstangen verarbeitet. Das Waffeleisen glühte und die hochmoderne Spritzgebäckmaschine ratterte pausenlos. Mitarbeiterin Tanja Meile legte einen Dauerlauf nach dem anderen hin, da in insgesamt drei Backöfen im ganzen Haus verteilt die Plätzchen zeitgleich garten. Zwischendurch folgten Besucher und Bewohner immer wieder dem feinen Duft aus dem Veranstaltungsraum und naschten vom leckeren, noch warmen Gebäck. Alles lief selbstverständlich reibungslos. „Wir sind gut“, scherzte Initiatorin Christel Tabellion. In der Adventszeit helfen und unterstützen die Gymnastikdamen bei verschiedenen Aktionen im Umkreis. Von Langeweile keine Spur. Doch die wöchentliche Gymnastik findet trotz der vielen Termine regelmäßig statt. „Die Zeit muss sein“, erzählt Christel Tabellion. „Dabei können wir gut abschalten und bleiben zudem für all die Hilfsaktionen fit“. Wie in den vergangenen Jahren, ist der Erlös des Adventsmarktes für soziale Zwecke bestimmt. Das SeniorenHaus Bous bedankt sich bei allen Plätzchenbäckerinnen für ihre Mithilfe!







Buchtipp: Winterengel von Corina Bomann



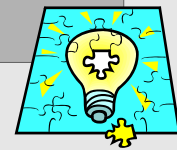
Gläserne Weihnachtsengel, eine Einladung von der Queen und die Verheißung einer großen Liebe...

Die kleinen Glasengel fertigt Anna Härtel nur an, um das Einkommen ihrer Familie aufzubessern. Bis sie unerwarteten Besuch im schwäbischen Spiegelberg bekommt. Ein Gesandter von Queen Victoria bittet sie an den englischen Hof. Die Königin liebt deutsche Weihnachtstraditionen und ist von Annas Engeln begeistert. Gemeinsam mit dem Diener John und einer Kiste ihrer schönsten Glasengel macht Anna sich auf die Reise. Ihr Leben verändert sich für immer. Schimmernde Träume und zerbrechliches Glück. Ein neuer Winterschmöker von Bestsellerautorin Corina Bomann...



352 Seiten • Verlag: List Hardcover • erschienen im Oktober

Sudoku - leicht



				9	1	4		
			7					
5		3			4	9		
7		4		9	1		5	
9			7					1
	2				4	6		4
		6	3			5		7
				7	6			
		7	8	1				

Winterrätsel

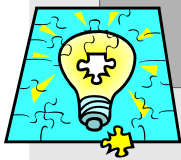
Versteckte Begriffe zum Thema „Winter & Advent“...

In dem Buchstabenfeld sind senkrecht und waagrecht vierzehn Wörter und Begriffe zum Thema Ernte versteckt...

G	U	C	B	N	N	I	F	R	O	S	T	A	C
A	D	V	E	N	T	A	F	I	S	D	E	F	H
P	S	Q	N	K	H	B	U	N	H	W	K	O	R
P	I	D	G	E	S	C	H	E	N	K	E	A	I
M	E	S	E	R	T	H	A	M	E	R	J	V	S
A	R	H	L	Z	E	U	P	G	B	I	T	D	T
N	A	X	I	E	R	K	W	O	E	P	O	M	K
T	K	M	N	Z	N	R	G	U	L	P	A	U	I
E	I	S	Z	A	P	F	E	N	O	E	L	J	N
L	N	I	K	O	L	A	U	S	U	V	H	W	D
X	E	D	R	S	M	H	B	J	A	N	U	A	R
S	C	H	N	E	E	B	A	L	L	R	D	E	U

Lösungswörter: Frost, Advent, Christkind, Engel, Kerze, Geschenke, Mantel, Stern, Krippe, Eiszapfen, Nikolaus, Schneeball, Nebel, Januar

Winterrätsel



1. Wie heißt das Rentier mit der roten Nase?
2. Wie heißen die drei Könige?
3. Das englische Wort für Weihnachten?
4. Ein weihnachtliches Gebäck?
5. Er ist aus Schnee, trägt auf dem Kopf einen Topf, in der Hand hält er einen Besen und als Nase hat er eine Karotte. Wer ist das?

Lösungswörter: 1. Rudolf, 2. Kaspar, Melchior und Balhasar, 3. Christmas, 4. Spekulatius, 5. Der Schneemann

**Gedichte und Zitate
ausgesucht von Karoline Drescher**



Weihnachtsgedanken

Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen –
o du gnadenreiche Zeit.

Joseph von Eichendorff

Weihnachten ist keine Zeit,
sondern ein Seelenzustand.
Frieden und Wohlwollen zu schätzen wissen
und voll Dankbarkeit zu sein, das bedeutet,
den wahren Geist der Weihnacht erkannt zu haben.

Calvin Coolidge

Glückliche, glückliche Weihnacht,
die uns die Träume unserer Kindertage
zurückbringt, die den alten Mann an die
Freuden seiner Jugend erinnert
und den Reisenden wieder an den
eigenen Kamin nach Hause führt.

Charles Dickens



Geschichten, die gut tun... ausgesucht von Karoline Drescher

Es läutet an der Tür



Die Kinder waren noch in der Kirche, und Herr Massing schmückte gerade den Weihnachtsbaum als es an der Tür läutete. „Machst du auf, Anna“ rief er hinaus. „Ich bin schon dabei.“ Im nächsten Augenblick kam seine Frau aufgeregt ins Zimmer. „Eduard! Ein Mann mit einem Weihnachtsgeschenk ist draußen.“ „Ein Weihnachtsgeschenk? Von wem!“ „Er weiß es nicht.“ „Führ ihn hinein!“ „Er ist nicht allein.“ „Dann bitte beide hinein“, sagte Herr Massing. Er hätte es nicht sagen sollen. Ein Mann im Mantel trat ein. Mit ihm, so groß wie ein Kalb, ein Hund. Ein Bernhardiner. Ein Riese unter den Bernhardinern. Wenn er den Kopf hob, schaute er bequem aus dem Fenster. Kaum dass die Tür noch hinter ihm zuging, so sehr füllte er mit seiner gewaltigen Größe das Zimmer. „Frohe Weihnachten!“ sagte der Mann. „Bin ich hier recht bei Herrn Massing?“ Herr Massing nickte. Er war über den Anblick des Hundes verärgert und fürchtete um seinen schön geschmückten Baum. „Ich soll ihnen ein Weihnachtsgeschenk überbringen“, sagte der Mann. „Sehr erfreulich. Aber könnten sie den Hund draußen lassen?“ „Das geht leider nicht.“ „Warum nicht?“ „Er ist das Weihnachtsgeschenk.“ „Wie bitte?“ „Ein Spender schickt ihnen als Weihnachtsgeschenk diesen Hund.“ „Das nenne ich eine Überraschung“, sagte Herr Massing wütend und starrte den Riesenhund böse an. Der Hund verstand es falsch und wedelte mit dem Schwanz. Das Kristall auf dem Büffet kam in Gefahr. Zwei von den roten Glaskugeln am Baum fielen zu Boden. „Mir schickt jemand einen Hund? Wer, ich bitte sie?“ „Er hat mir seinen Namen nicht genannt. Ich habe nur den Auftrag, den Hund bei ihnen mit herzlichen Grüßen für ein frohes Fest abzugeben.“ Herr Massing schöpfte einmal tief Atem. Dann rief er entschlossen: „Das ist ein Schabernack, den man mir spielt! Eine Bosheit. Ich nehme das Geschenk nicht an! Was mache ich mit so einem großen Hund in der kleinen Wohnung?“ „Und was er frisst!“ ergänzte die Frau. Der Fremde blickte sich um. „Sie haben doch Kinder. Vielleicht ist der Hund für die Kinder gedacht.“ „Die Kinder!“ erschrak Herr Massing zum zweiten Mal. „Sie können jeden Augenblick heimkommen!“ „Wenn die Kinder den Hund sehen, werden sie ihn nie mehr hergeben“, sagte Frau Massing. Jetzt tat Eile not. Herr Massing trat auf den Mann zu und rief: „Nehmen sie den Hund wieder mit! Ich behalte ihn unter keinen Umständen.“

Bringen sie ihn dem edlen Spender zurück, diesem Rindvieh! So eine Idee, mir einen Riesenhund ins Haus zu schicken!“ „Ich weiß nicht wo er wohnt.“ „Dann behalten sie ihn.“ „Ich wohne äußerst beengt“, sagte der Fremde, „auch brächte ich die Kosten für das Futter nicht auf. So ein großer Hund frisst einen kleinen Mann arm.“ „Dann verschenken sie ihn weiter!“ Der Mann schüttelt den Kopf. „wer nimmt einen so großen Hund? Doch kein vernünftiger Mensch.“ Der Hund, der sich zwischenzeitlich niedergelegt hatte, begann sich wieder aufzurichten. Er stieß dabei den Tisch um. Es machte ihm nichts, er schien es gewohnt zu sein. „Lieber, guter Mann“, schrie Herr Massing verzweifelt, „verlangen sie von mir alles, was sie wollen, nur nehmen sie den Hund wieder mit. Es soll ihr Schaden nicht sein. Den Botenlohn haben sie ja schon. Ich gebe ihnen das Fünffache, wenn sie den Hund wieder mitnehmen!“ Der Mann im Mantel sagte nachgebend: „Der Spender war sehr großzügig“. „Gut. Da, sehen sie, das ist für sie“. Er riss einen großen Geldschein aus der Tasche und schwenkte ihn dem andern vor der Nase.“ Greifen sie zu! Jetzt aber nichts wie raus, sie und der Hund!“ - „Lieber guter alter Keschan!“ sagte der Mann im Mantel zu seinem Bernhardiner, als er ihn wieder auf die Straße führte. „Verzeih mir dieses dumme Spiel. Du weißt ja, wie sehr ich an dir hänge und, dass ich mich im Leben nie von dir trennen würde. Aber wie könnte ich es mir leisten, einen so großen Hund zu halten, wenn ich dich nicht jedes Weihnachten ungezählte Male zu fremden Leuten als Weihnachtsgeschenk in die Wohnung brächte? Auf diese Weise erhalten wir das Futtergeld für ein ganzes Jahr und können lange, lange zusammenbleiben ...“

Jo Hanns Rösler



Gedichte und Zitate ausgesucht von Karoline Drescher

Über das vergangene Jahr:

Ein Jahr ist nun vorbeigezogen,
die Zeit, sie flog so schnell dahin.
Es ist uns manchmal nicht gewogen,
und dennoch gab es einen Sinn.

Die Freude und das Leid, sie standen
ganz nah bei uns an jedem Tag.
Trotzdem kam eines nicht abhanden,
was Schöpferkraft in uns vermag.

Dem einen war ein Kind geboren,
es fehlte nichts am Glücklichen.
Der Andre hat sein Glück verloren
und war nun einsam und allein.

Wir ärgerten uns über Regen
und über lange Sonnenglut.
Vergaßen dabei Gottes Segen,
was er der Menschheit Gutes tut.

Dann wieder liebten wir das Sprießen
von grüner Saat und frischem Gras,
und wollten außerdem genießen,
Gemeinschaft, Feste und viel Spaß.

Die Arbeit wuchs in Haus und Garten,
im Walde und auf jedem Feld.
Wir konnten's oftmals kaum erwarten,
bis alles gut war und bestellt.

Manch einer war von Zorn besessen,
er haderte und wollte Streit.
Am Ende war es schnell vergessen,
verzeihen heißt: Es tut mir leid.

Ich denke allerdings inzwischen,
wie farbenfroh ist unsre Welt.
Der liebe Gott wird's wieder mischen,
auch, wenn es uns mal nicht gefällt.

(aus dem Lesebuch für die ältere Generation der KEB des Bistums Trier)



Hauseelsorge

Alle Jahre wieder

Alle Jahre wieder kommt die dunkle Jahreszeit, in der wir uns nach Licht und Wärme sehnen. November, Dezember - die dunkelsten Monate des Jahres, Zeit der Depressionen, der Dunkelheit. Gegen die Dunkelheit um uns herum können wir Licht anzünden. Und das tun wir jedes Jahr reichlich. Überall sieht man sie jetzt – die bunten Lichter der Häuser, die Lichterketten der Einkaufsstraßen. Aber wie sieht es mit der Dunkelheit in uns aus? Wer erhellt uns die? Es gibt da einen, der uns seinen Sohn geschickt hat vor mehr als 2000 Jahren, der unser Leben hell machen will. Er hat gesagt: „Ich bin das Licht der Welt!“ Wir müssen uns nur darauf einlassen, ihn bei uns einzulassen! Und genau das fällt uns immer wieder so unendlich schwer. Vielleicht brauchen wir deshalb diese dunkle Zeit, damit wir uns nach seinem Licht sehnen.

Diese Zeit der Sehnsucht ist nun wieder da:

**Wartezeit
Zeit des Besinnens
Zeit des Lauschens nach innen
Hoffnungszeit**

ADVENT

Advent (Ankunft Gottes) – die Zeit der Kerzen, denn die Kerze ist ein Sinnbild für Gott in unserer Mitte. Wir schauen in das Licht der Kerze. Es leuchtet, es macht warm ums Herz, es lässt uns ruhig werden.

Es gibt ein altes Lied, das im Advent gern gesungen wird, weil es eine Sehnsucht ausdrückt.

**Wie eine Kerze leuchtet
so möchte ich selber sein.
Ich möchte Licht verbreiten,
ich möchte leuchtend sein.**



Wenn wir so unseren Mitmenschen begegnen, vertreiben wir ein Stück Dunkelheit und werden selbst beschenkt. Es wird heller in uns und um uns. Das wird sicher nicht immer gelingen. Aber den Versuch ist es wert. Und mit jedem noch so kleinen Erfolg wird es uns besser gehen, wird es heller in uns werden. Und da sind wir wieder bei Jesus angelangt. Genau dabei will er uns helfen mit seiner ganzen unendlichen Strahlkraft. Wenden wir uns ihm zu! Alle Jahre wieder.

In einem philippinischen Volksmärchen klingen viele dieser Gedanken wieder.

Der König und seine zwei Söhne

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen des Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte:

„Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, ist eure Sache“. Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“ Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen.

Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. Er dachte sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen.“ Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als die gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger.“ Der Vater antwortet: Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“ Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein.

Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.“

Herzlichst
Ihr Seelsorgeteam und P. Neugebauer



Wir gedenken der Verstorbenen
der letzten Monate

Ewiges Leben schenke ihnen der Herr,
es leuchte ihnen das ewige Licht.



Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon
0681/58805-0

Impressum

Herausgeber:
Caritas SeniorenHaus
Bous
Klosterweg 1
66359 Bous

Telefon:
068 34 / 92 04 100

FAX:
068 34 / 92 04 109

Verantwortlich:

Andrea Magin
Hausleitung

Redaktion:

...die Vertreterinnen
und Vertreter der
Einrichtung

Layout:

Silke Frank

Internet:

www.seniorenhaus-bous.de

Termine & Veranstaltungen

Samstag, 02.12.2017

Adventskonzert des Shanty Chores "Bistalmöven", 15 Uhr

Montag, 04.12.2017

Kindergartenkinder zu Besuch
"Wir backen Plätzchen", ab 09.30 Uhr

Korridormesse in U1, um 15.30 Uhr

Sonntag, 17.12.2017

Advents-Gottesdienst zum 3. Advent mit dem Männergesangsverein
„Concordia“ Bous um 10.00 Uhr in der Hauskapelle

Mittwoch, 20.12.2017

Ev. Gottesdienst Hauskapelle, 10.15 Uhr

Freitag, 22.12.2017

Bewohnerweihnachtsfeier

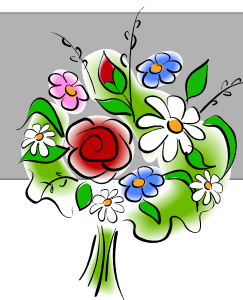
Sonntag, 24.12.2017 - Heiligabend

Gemütliche Kaffeetafel zum Heiligen Abend, 15 Uhr

Christmette, 17 Uhr
mit Orchesterverein Wadgassen

Weitere Termine und Veranstaltungen nach Aushang!
Änderungen vorbehalten.

Wir gratulieren...



***Wir wünschen allen
unseren Geburtstagsjubilaren
im November, Dezember & Januar
viel Gesundheit und Alles Gute!***